

LOKPFOGEL

1/07

pfüffig pführend
pfolksverbunden

Offizielles Mitteilungsblatt "Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau"

**Liebe
Besucher von
Groß-Mützenau,**

ich möchte Sie ganz
herzlich, auch im Namen
meiner besseren Hälfte
und aller Mitarbeiter,
willkommen heißen.

Der 07.07.07, ein Meilenstein in
unserer Geschichte! Wir gründen
nun endlich unsere eigene Stadt.
Möchten damit ein Zeichen setzen
gegen hemmungslose Globalisierung,
Zentralisierung, mit sich selbst
beschäftigte Verwaltungen und
Politiker, die nur noch ihre eigenen
Interessen im Blickfeld haben. Bei uns
sind Bürgernähe, Traditionen, das
Grundnahrungsmittel Kultur und
Bürgerfreundlichkeit keine Schlagworte
aus Wahlkampfzeiten! Wir bemühen
uns im mühsamen täglichen
Geschäft darum.

Das verspricht Ihnen Ihr
Bürgermeister
Matthias Lehmann



DIE GRUNDSÄTZE UNSERER STADT!

1. Die offizielle Bezeichnung ist
„Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau“
2. Unsere Bürger erfüllen den Namenszusatz mit
Leben und vertreten die Interessen der Stadt.
3. Die Gleichbehandlung unserer Bürger ist Gesetz.
4. Einbürgerungen erfolgen nach mündlichen
oder schriftlichen Antrag unabhängig von
Nationalität, Geschlecht, Alter, Aussehen,
Vermögen, Glauben und des Standes.
5. Ausbürgerungen sind mit Abgabe
des Personaldokumentes
vollzogen.
6. Wahlrecht besteht nur
begrenzt, die Wahl-
unterlagen liegen täglich
unter der Bezeichnung
„Magenfahrplan“ aus.
7. Öffentliche Ämter stehen
nur in geringen Umfang
zur Verfügung und
werden vom
Bürgermeister
vergeben.



Gründungsausgabe

BACH

Wir brauchen die Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau

Frage: Herr Lehmann, als Oberbürgermeister der ersten, einzigen und größten Frohen und Hanselstadt haben Sie den Hut auf. Aber es ist doch eher eine Mütze?

Matthias Lehmann: Eine Dienstmütze. Passt.

Allerorten im Land fusionieren die Städte und Dörfer. Sie spalten sich ab. Drehen Sie der blühenden Zukunft den Rücken zu?

M.L.: Mitnichten. Wir sind hautnah dran an den Bürgern, wir sind unsere eigenen Bürger. In Zeiten, da Büchereien, Bahnhöfe, Gast- und andere Wirtschaften abgewickelt werden, zeigen wir Flagge: Wir haben nämlich noch alle(s) beieinander.

Das macht froh?

M.L.: Zweifelsfrei.

Messen Sie den Frohsinn Ihrer Städter mit einem Geigelzähler?

M.L.: Der artikuliert sich viel deutlicher in den Tiefstständen in den Prellbock-Bierfässern. Und er ist zu hören, wenn er weithin über die Mulde ins Nachbarland schallt.

Das klingt verlockend. Doch bestimmt haben Sie auch in Groß-Mützenau eine Kappungsgrenze, was den Zuzug betrifft.

M.L.: So ist das nicht. Mit der Stadtgründung heute, 0 Uhr, zählte das Staatswesen gerade mal drei Köpfe. Die reichen nicht mal für eine fröhliche Runde Schafskopf. Wem es zu eng ist in seiner angestammten Heimat, wer seinen Horizont entgrenzen will und etwas einzubringen hat, Rosinen im Dickkopf, einen Funken Geist, aus dem eine Flamme schlagen wird, ein Kochrezept, ein schillernde Sehnsucht -, der sollte umgehend seinen Pass beantragen, hier bei uns oder in unserer ersten ausländischen Dependence, bei dem Honorarkonsul für die Niederlande, Herrn Messink.

Ohne Gesinnungstest?

M.L.: Wie meinen?

Wann ist das Boot voll?

M.L.: Wir haben nicht nur ein frohes, sondern vor allem ein weites Herz. Ein Luxus, zugegebenermaßen. Doch selbst nach einem Kentern wäre das Boot nicht verloren: Es läge fest und sicher auf Grund.

Apropos sicher: Die Nachbarn lassen die spalterischen Groß-Mützenauer einfach mutteln?

M.L.: Sie haben offenbar die großartige Dimension unseres Planes noch nicht erfasst. Belächelt und verlacht haben uns manche der politischen Entscheidungsträger bisher auch schon. Dass ihre Strategie nicht funktioniert, ist seit heute offenkundig.

Alle Brücken aber haben Sie nicht gekappt. Der Fremdenverkehrsverband profitiert von Ihrer Kommune?

M.L.: Auf jeden Fall durch die Strahlkraft unseres Gemeinwesens über Sachsen hinaus. Die zieht Leute an, die dann auch außerhalb mal eine Bratwurst essen. Aber es geht auch um das blanke Geld, denn wenn Groß-Mützenau eine bestimmte Einwohnerzahl erreicht hat, wird sie Mitglied im Fremdenverkehrsverband und zahlt dann wie alle anderen auch eine jährliche Kopfpauschale.

Das klingt gönnerhaft. Sie selbst sind doch auch ein Gönner? Sie gönnen sich ein Volk? Oder hat Sie wer gewählt?

M.L.: Das wäre ja noch schöner. Ich bin in den Tiefen meines Herzens Sachse. Und damit Monarchist. Ein kleiner König sozusagen.

Mit einem springenden Ziegenbock im Stadtwappen. Da drängt sich der Gärtner förmlich auf, zu dem der Bock...

M.L.: Da muss ich Sie leider verprellen: Meine Kollektion an Dienstmützen ist derart ausufernd, dass ich diese Blöße auf Jahrzehnte deckeln könnte. Das kluge Tier auf Wappen und Siegel ist vielmehr ein Springinsfeld, der nicht nur die Welt auf die Hörner nimmt. Seien sie also auf der Hut.

Das Interview führte G. Rücht exklusiv für den Lokpfogel.



**Hier wird
geworben für:**



**Randersacker Marsberg
Scheurebe Kabinett
Qualitätswein mit Prädikat
Weingut Berthold Schmachtenberger
Sonder-Edition "Prellbockbeutel"
erhältlich NUR im Prellbock!**

Das be son dere Foto



Beck im
Prellbock mit
EisEis für das
Publikum.
Näheres zu
Beck siehe
unter
[www.
schneeschnee.
de](http://www.schneeschnee.de).

Von Berlin nach Kairo

Was Alfred Gäbelmann 1927 geschafft hatte, von Berlin nach Kairo mit einem D-Rad zu fahren, das schaffen wir heute auch: Mark Schaller und zwei Freunde waren sich da sicher. Mit drei Original-Motorrädern, jeder Menge Gepäck und Ersatzteilen, insgesamt 54 Litern selbst gemachtem Wein und 16 Flaschen Schnaps „für medizinische Zwecke“ ging es auf die Reise – die so abenteuerlich, lustig, nervenaufreibend, gesundheitsschädlich und lebensgefährlich wurde, wie es keiner geahnt hat. Eine spannende Geschichte zum Lachen und Kopfschütteln hat Mark Schaller hier aufgeschrieben. Nicht nur für Motorradfahrer. Der Wein hat übrigens nur wenige Kilometer gereicht!

Mark Schaller „Von Berlin nach Kairo“
H.P. Verlag Mark Schaller Marieney
Tel. 037464-88984
www.emwfeller.de



Der Autor mit Bürgermeister und Gattin

Beck im Prellbock

Der Ausstellungshöhepunkt im 1. Halbjahr 2007, Beck's schräg-verrückte Cartoons. Mit ihm stellte einer der Allgegenwärtigen der Gilde aus. Er zeichnet für die taz, DIE ZEIT, Readers Digest, Eulenspiegel sowieso und viele andere Zeitschriften.

Fleißarbeiter oder Sucht? Auf alle Fälle treffsicher!

Seit 2003 täglich ein neues Cartoon auf www.schneeschnee.de

- hier auch weitere Infos.

3 Bücher von ihm sind bereits erschienen und Preise hat der Mann erhalten! Zuletzt den TILL 2007 durch die Eulenspiegelgilde aus Mölln. Danke, Beck! Darauf ein fröhliches Prost mit EisEis!! - siehe Foto oben.



Die ISBN Nr. lautet 3-930486-54-7

Der Bock als Gärtner oder Kleintierhalter rät:



Liebe Kleintierfreunde oder solche die es werden wollen, in Zeiten von BSE, MKS, H5N1, SARS, SAT1, RTL und ARD ist es besonders wichtig auf sein Konsumentenverhalten zu achten.

Die Nahrungsketten sollten kurz gehalten werden. Die hiesige Gastronomie in Groß-Mützenau beachtet dies bereits jetzt bei den Einkäufen in der Region. Aber auch die Reste sollten nicht so weit verbracht werden! Hier bieten sich Karnickel, Hühner oder Katzen zur Verwertung an und beginnen auch gleich wieder mit der Nahrungskette.

Außer unseren diesbezüglichen Erfahrungen offerieren wir Ihnen, limitiert für Abonnenten, in der Dezemberausgabe eine Bauanleitung für einen Hühnerstall mit einem Zuchtpaar. Sichern Sie sich jetzt schon diese wertvolle Ausgabe mit einen "Lokpfogel"-Abo!!

Viel Spaß beim Gackern wünscht

Ihr Gärtner Bock



Linkes Foto: Das geringere Übel!

Gesundheitstip

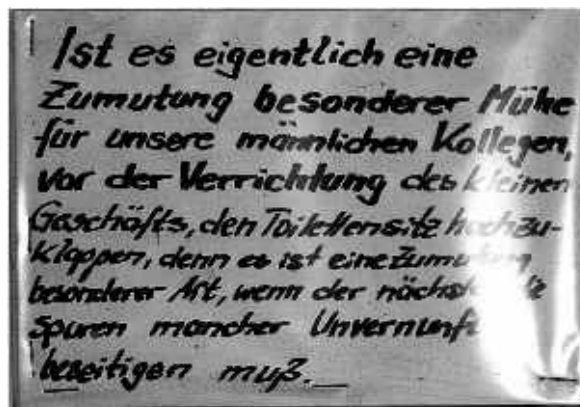
Im kalten Wartesaal ist kaltes Bier besonders unbekömmlich. Deshalb das Bier nicht auf dem Tisch, sondern auf dem gut geheiztem Ofen abstellen. Das Wohlbefinden wird bei anschließendem Genuß deutlich gesteigert. Hier demonstriert der berühmte Künstler Rudi Hurzlmeier wie man es richtig macht.
der redakteur



Lebensweisheiten vom geilen Bock

In vielen Lebensbereichen lässt sich ein Zusammentreffen der beiden Geschlechter nicht vermeiden. Sehr oft ist dies in der Ehe oder eheähnlichen Partnerschaft aber auch im Arbeitsbereich der Fall.

Trotz dieser engen Beziehungen offenbaren sich nicht gleich immer die Gedanken und Wünsche des Partners / der Partnerin. Sollten hier sprachliche Probleme bestehen, genügt fürs Erste auch ein schriftlicher Hinweis. An Hand eines Klassikers zwischen Mann und Frau, der seit Existenz der Klobrille immer wieder für Ärger sorgt, will ich dem geneigten Leser ein besonders schönes Beispiel zeigen.



Rechtes Foto: Manchmal ist schriftlich besser zu verstehen.

Die Aufnahmen entstanden in einem nicht näher zu benennenden Stellwerk in Grimma. Man muss natürlich hier vermerken, dass die Klobrille das geringere Übel ist, siehe linkes Foto.

Kluger Spruch der Woche

Ohne ein gewisses Quantum von Mumpitz geht es nicht.

Theodor Fontane

Das Raumfahrtmuseum Mittweida



Die Echtheit der Raumanzüge wurde vom Chefredakteur persönlich überprüft.

In dem 50 Quadratmeter umfassenden Museum befindet sich die weltgrößte, selbstgebastelte Raumfahrtmodellsammlung, damit gelang Herr Tassilo Römisch 1991 der Eintrag ins "Guinness-Buch der Rekorde". Aber auch "echte" Raumfahrtutensilien und Geräte werden gezeigt und umfassend erklärt. Auf Wunsch kann der interessierte Besucher auch Originale erwerben oder sich vom Direktor des kleinsten Raumfahrtmuseums beschaffen lassen. Selbst Kosmo- und Astro-Nauten kann man buchen.

Öffnungszeiten Sonntag:
16.00 - 18.00 Uhr oder nach
Vorankündigung
Rochlitzer Straße 62
09648 Mittweida
Telefon: (034327) 9 08 11



Der Museumsdirektor in seinem Raumfahrerübernachtungsmodul mit der berühmten Autogrammtür.

Museum „Alte Pfarrhäuser“ Mittweida



Museum "Alte Pfarrhäuser" Mittweida
Kirchberg 3
Tel.: 0 37 27 - 34 50

Das Museum der Stadt befindet sich seit 1899 im ehemaligen Wohnhaus der Mittweidaer Pfarrer. Erbaut wurde das Gebäude in den Jahren 1625-1627. Mit mehreren Dauerausstellungen zu alter Stadtgeschichte, Biedermeier und sakralen Plastiken für den einen, Hauskeller mit (echt) Eingewecktem von Oma, Wohnküche und uraltem Kaufmannsladen für den anderen Besucher bittet Museumschef Heiko Weber in sein Haus. Und vielleicht, wenn Sie Glück haben, auch zu einem Kaffee ins Auszüglerhaus.

Danach unbedingt einen Blick ins 2005 eröffnete Schilling-Haus werfen. Das war noch echte Bildhauerkunst damals!



Zwei Damen beim Museumsbesuch in museumsgerechter Kleidung.

Interview mit Wirt Herrn Rätzer, „Deutsches Haus“ Mittweida:

Fasching 2007 mit dem Redaktionskollegium in Mittweida. Mittag hatten alle plötzlich Hunger. Deshalb wurde ein Gasthaus aufgesucht. P.Bock nutzte die Gelegenheit für ein Interview:

Frage P.B.: War Sie zufrieden mit uns Gästen?

Rätzer: Sehr!

P.B.: Haben Sie das Essen selbst gekocht?

Rätzer: Ich habe einen Koch.

P.B.: Sie haben auch internationale Gäste?

Rätzer: Ja viel, ja doch, durch die Hochschule immer mal wieder, des Öfteren mehrmals im Jahr.

P.B.: Und Herrn Römisch seine Kosmonauten?

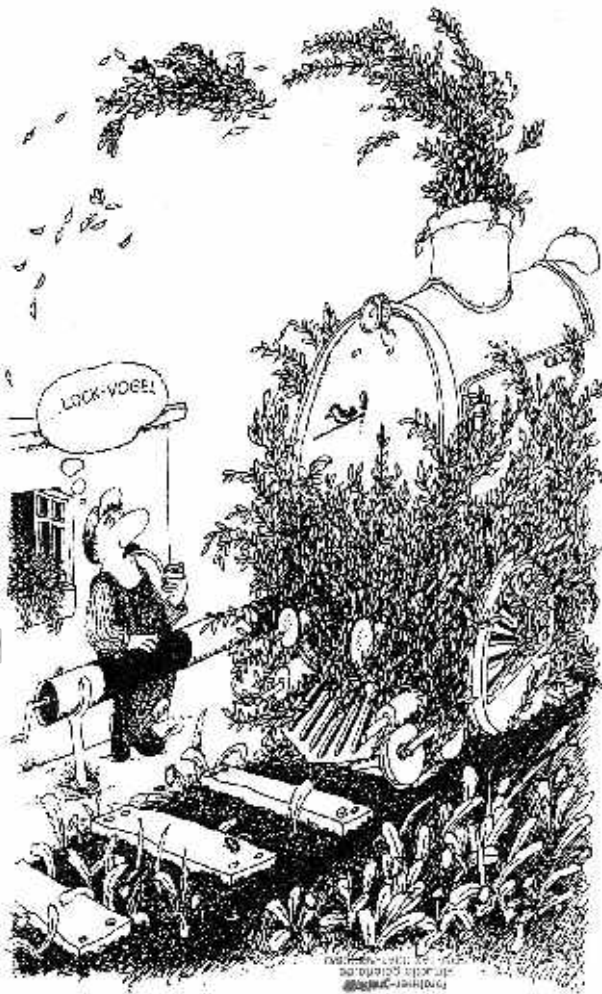
Rätzer: ne, doch!

P.B.: Heute haben Sie auch Gäste aus Ostwestfalen, waren die zufrieden?

Rätzer: Die waren zufrieden.



P. Bock und Hr. Rätzer NACH dem Interview. Die Verkleidung von Herrn P. Bock und der Schnaps waren nur für die Faschingslaune.



Stellwerke

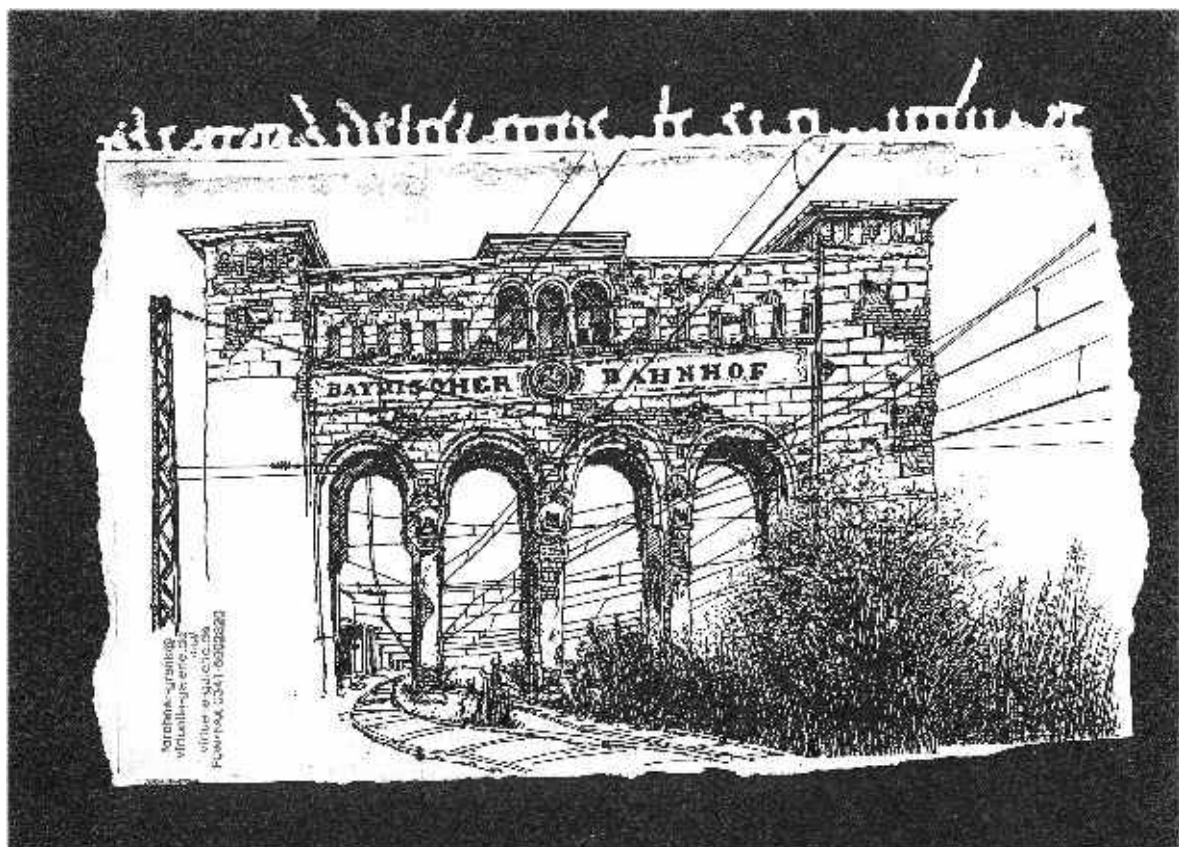
Verfallen
wie Ruinenhöhlen
nirgendwo findet
der Wind
einen Halt
faucht und streichelt
dabei sanft
Hebel und Drähte auch

Die Gegengewichte unten ruhen
wohl
für immer
niemals mehr sieht
der Mensch direkt
das Ergebnis seines Tuens

Weichen stellt nun
irgendwo
irgendwer
Stellwerke aber
braucht
niemand mehr

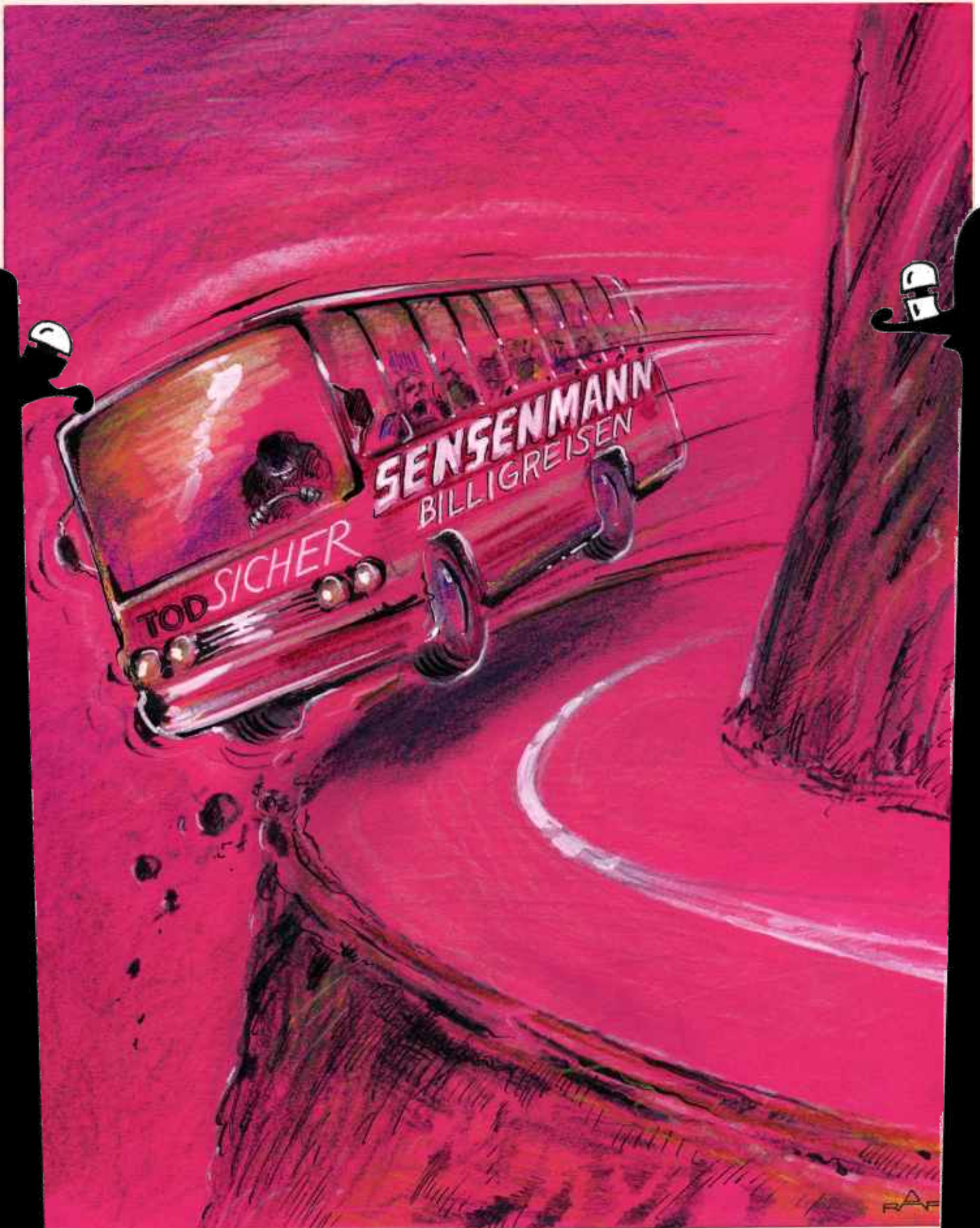
Halle-Leipzig
6. Dezember 1977
19 Uhr 46

Klaus Schmuck
Markleeberg



Ralf Alex Fichtner

Exklusiv nur im Lokpögel,
weil sich keine andere Zeitung getraut hat!



Exklusiv

BACH &

Schlußlicht

Was Sie schon immer wissen wollten ...



und hier nicht erst zu fragen brauchen.

Frage:

Wer ist Siegfried Erbacher, der Namenspatron der Ausfallstrasse Richtung Cossen?

Antwort:

Unser Redaktionsmitglied P.Bock erwischte Herrn Erbacher bei einen seiner zahlreichen Urlaubsaufenthalten am 20. April 2007 im Hotel „Schöne Aussicht“ Sonneberg. Exklusiv hier nun unsere Fragen und seine Antworten:

P.B. Herr Erbacher, wenn Sie nicht auf Reisen sind, wo sind Sie anzutreffen?

Erbacher: Saarland, Saarbrücken, vorm PC, dienstlich und privat.

P.B. Als Steueroberamtsrat?

Erbacher: Ja, beim Landesamt für Zentrale Dienste fürs Saarland.

P.B. Und wie kamen Sie in Sachsen, in Groß-Mützenau, zu Ihrer eigenen Strasse?

Erbacher: Eine Urlaubsbekannntschaft aus der Region war der Grund unseres ersten Besuchs. Als Eisenbahnfan hat uns der „Prellbock“ als Quartier zugesagt. Nach mehreren Besuchen und freundschaftlichen Kontakten zu den Gastgebern wurde meine Treue anlässlich meines runden Geburtstages damit gewürdigt.

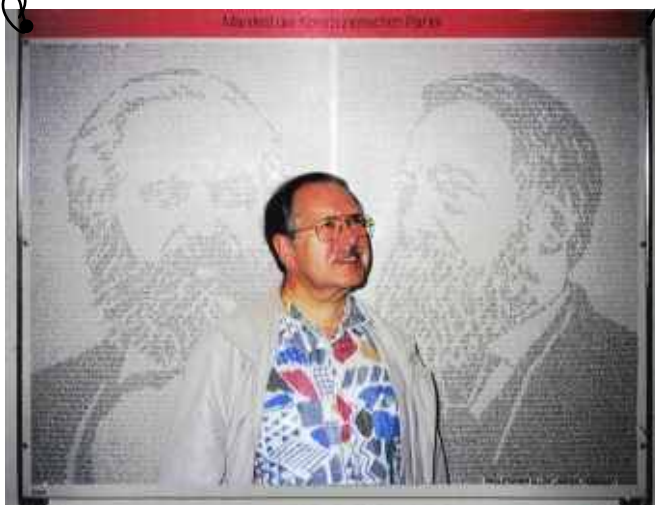
P.B. Wieso Lokführer gnadenhalber?

Erbacher: Ich war offensichtlich begnadet, auf einer Lok mal mitzufahren.

P.B. Macht es Sie stolz, Namensgeber einer Strasse in Groß-Mützenau zu sein?

Erbacher: Ja, ganz gewiß!

P.B. Ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche noch einen angenehmen Urlaub, auch wenn Ihre Frau Elisabeth dabei ist.



Siegfried Erbacher im Karl-Marx-Haus Trier

Das Letzte:

Ein Eisenbahnerwitzersatz

MINI-BILLET

An einen Schalter, der Zug wartet schon, stürzt eine Mutter mit ihrem Sohn:

„Bitte, Herr Schaffner, sei'n Sie so nett, für mich, und für den Knaben ein Kinderbillett.“

Der Schaffner schaut sich den Jungen an:

„Hm, ich weiß nicht ob ich das machen kann, der hat ja schon lange Hosen an!“

„Ach so, auf die Länge der Hosen kommt's an, das ist aber nett.“

Dann geben Sie mir auch ein Kinderbillett.“

Und die Großmutter stand daneben:

„Oh, dann brauchen Sie mir gar kein's zu geben!“

In Groß-Mützenau finden Sie weiterhin:

„Zum Prellbock“ Die Kneipe mit Pfiff!

Burgstädter Straße 1
09328 Lunzenau
Tel.: 037383 / 6410
Fax: 037383 / 6386
www.prellbock-bahnart.de



IMPRESSUM

„Der Lokpfogel“

Herausgeber:

Matthias Lehmann für Eisenbahnmuseum und Kneipe „Zum Prellbock“

Burgstädter Str. 1 09328 Lunzenau

Tel. 037383/6410 FAX 6386

Internet: www.prellbock-bahnart.de

eMail: info@prellbock-bahnart.de

Herstellung:

Redaktion, Satz und Layout

B'S'K Engineering Dipl.-Ing. Siegfried Renner

Holzmühlenstr. 4 09212 Limbach-Oberfrohna

Tel. 037609/58355 FAX 58356

Internet: www.renner-bsk.de

eMail: info@renner-bsk.de

Auflage: 1 - 50

Druck: Xprint Geithain

Einzelpreis: 3,- €



Der
letzte
„PFÜFF“

Haftungsbeschränkung

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Herausgeber überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

BACH